

Sachdokumentation:

Signatur: DS 5010

Permalink: www.sachdokumentation.ch/bestand/ds/5010



Nutzungsbestimmungen

Dieses elektronische Dokument wird vom Schweizerischen Sozialarchiv zur Verfügung gestellt. Es kann in der angebotenen Form für den Eigengebrauch reproduziert und genutzt werden (private Verwendung, inkl. Lehre und Forschung). Für das Einhalten der urheberrechtlichen Bestimmungen ist der/die Nutzer/in verantwortlich. Jede Verwendung muss mit einem Quellennachweis versehen sein.

Zitierweise für graue Literatur

Elektronische Broschüren und Flugschriften (DS) aus den Dossiers der Sachdokumentation des Sozialarchivs werden gemäss den üblichen Zitierrichtlinien für wissenschaftliche Literatur wenn möglich einzeln zitiert. Es ist jedoch sinnvoll, die verwendeten thematischen Dossiers ebenfalls zu zitieren. Anzugeben sind demnach die Signatur des einzelnen Dokuments sowie das zugehörige Dossier.

Lohnrunde 2025 – Fortschritte bei den Löhnen bleiben insgesamt ungenügend

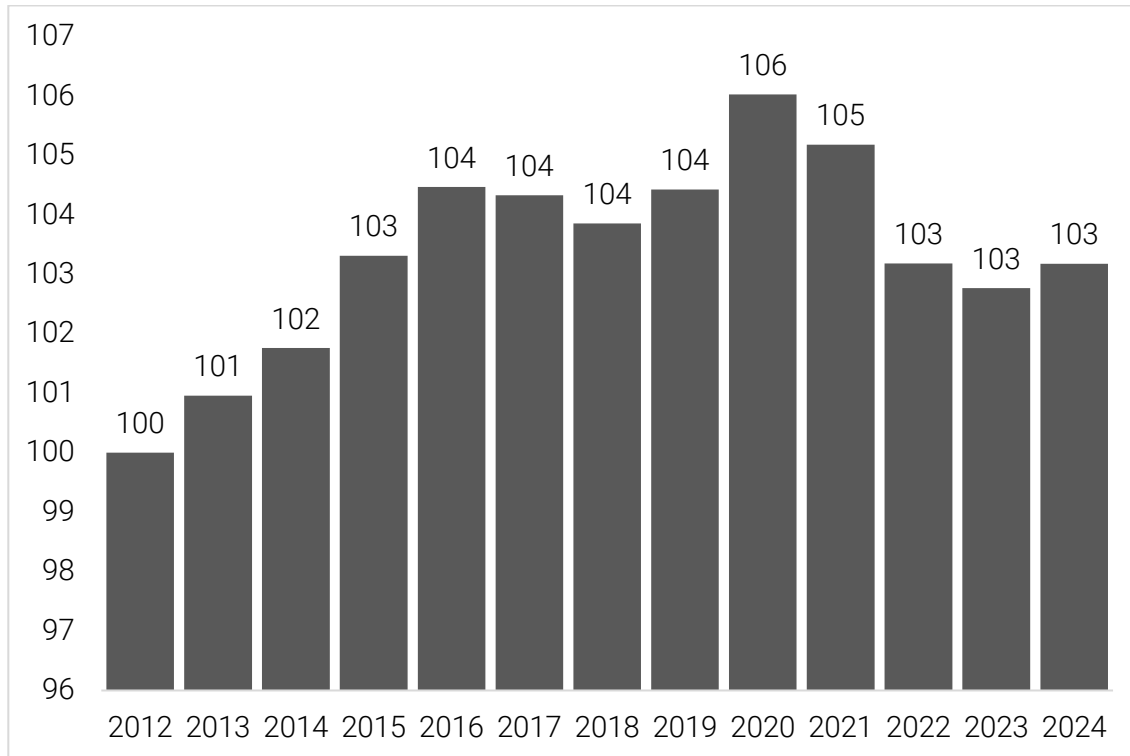
Redetext von Thomas Bauer, Leiter Wirtschaftspolitik Travail.Suisse

Die Reallöhne haben sich seit 2021 schlecht entwickelt. 2023 befanden sie sich auf dem Niveau des Jahres 2015. Nach den Lohnverhandlungen im letzten Jahr zeigte sich zwar eine leichte Verbesserung. Trotzdem blieb der Lohnrückstand beträchtlich. Mit der diesjährigen Lohnrunde konnte in verschiedenen Branchen der Rückstand etwas aufgeholt werden. Vor allem im Bauhaupt- und Baunebengewerbe, sowie im öffentlichen Verkehr sind die Lohnresultate befriedigend. Hingegen verlieren Angestellte etwa im Gesundheitswesen, im Gastgewerbe oder im Detailhandel weiter an Kaufkraft. Die Reallöhne in der Gesamtwirtschaft bleiben insgesamt deutlich hinter dem Niveau des Jahres 2021 zurück. Aufgrund der steigenden Krankenkassenprämien werden viele Arbeitnehmende auch im kommenden Jahr weniger Geld in der Tasche haben.

Wirtschaftliches Wachstum führt zu Wohlstand für alle und ein hohes Beschäftigungswachstum bei gleichzeitigem Arbeitskräftemangel führt zu höheren Löhnen. Wer das glaubt, wurde im aktuellen Aufschwung eines Besseren belehrt. Die Reallöhne befinden sich trotz einer leichten Erholung in diesem Jahr auf dem Niveau des Jahres 2015 und damit etwa drei Prozent unter dem Wert des Jahres 2020. Befinden wir uns in einer Wirtschaftskrise? Nein, die reale Wertschöpfung ist seit dem 3. Quartal 2021 um fast 4% gewachsen. Im gleichen Zeitraum wurden 281'000 neue Stellen geschaffen. Der Kaufkraft vernichtende Aufschwung ist in diesem Ausmass in der Nachkriegszeit einmalig.

Reallohnindex 2012-2024

Bundesamt für Statistik, Lohnindex, 2012-2023, 3. Quartalsschätzung 2024, eigene Berechnungen



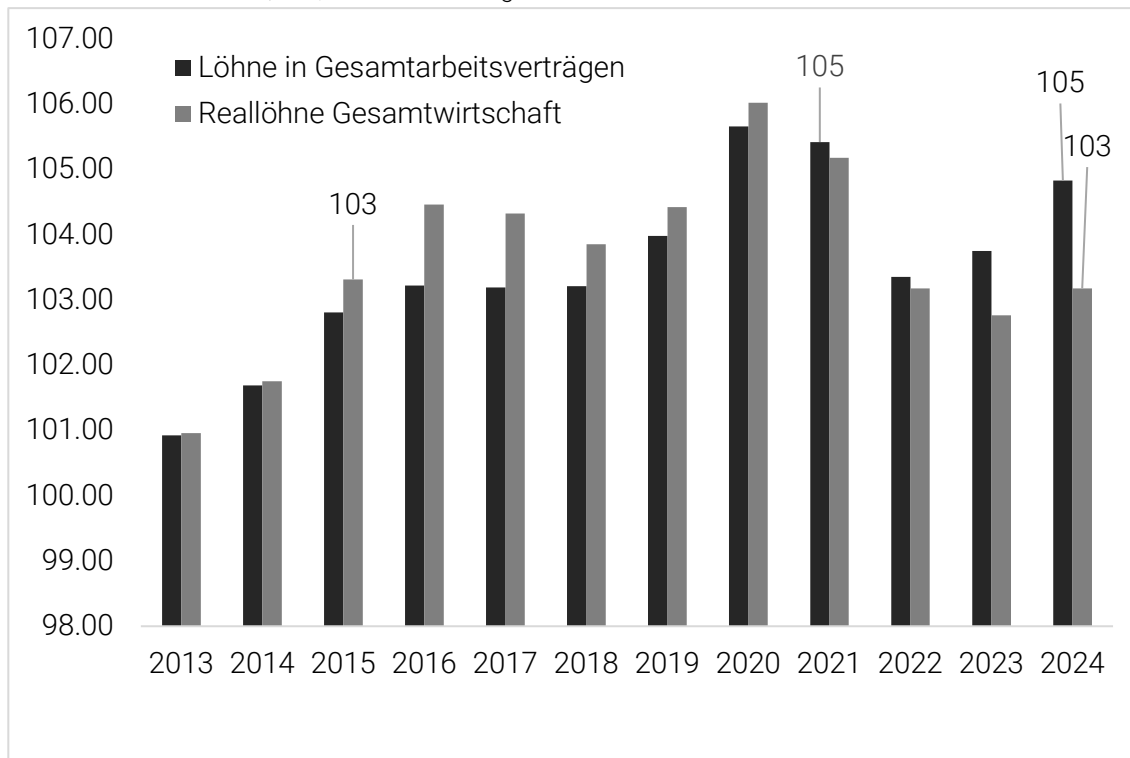
Bemerkung: prognostizierte Inflationsrate 1.1%, 3. Quartalsschätzung der Nominallohnentwicklung des Bundesamts für Statistik für das Jahr 2024 (1.5%).

Die Lohnentwicklung war allerdings nicht überall so schlecht. Gewerkschaften und Personalverbände konnten dank Verhandlungen deutlich bessere Lohnresultate erzielen, als dies in der Gesamtwirtschaft der Fall war.

Die Löhne in den Gesamtarbeitsverträgen, also diejenigen Löhne, welche kollektiv zwischen Arbeitgeber- und Arbeitnehmendenvertretungen ausgehandelt werden, befinden sich in diesem Jahr inzwischen wieder auf dem Niveau des Jahres 2021. Es konnte somit ein Teil des Lohnrückstandes, welcher durch die anziehende Inflation entstanden war, aufgeholt werden.

Entwicklung der Reallöhne in der Gesamtwirtschaft und in Branchen mit Gesamtarbeitsvertrag

Bundesamt für Statistik, 3. Quartalsschätzung Lohnindex



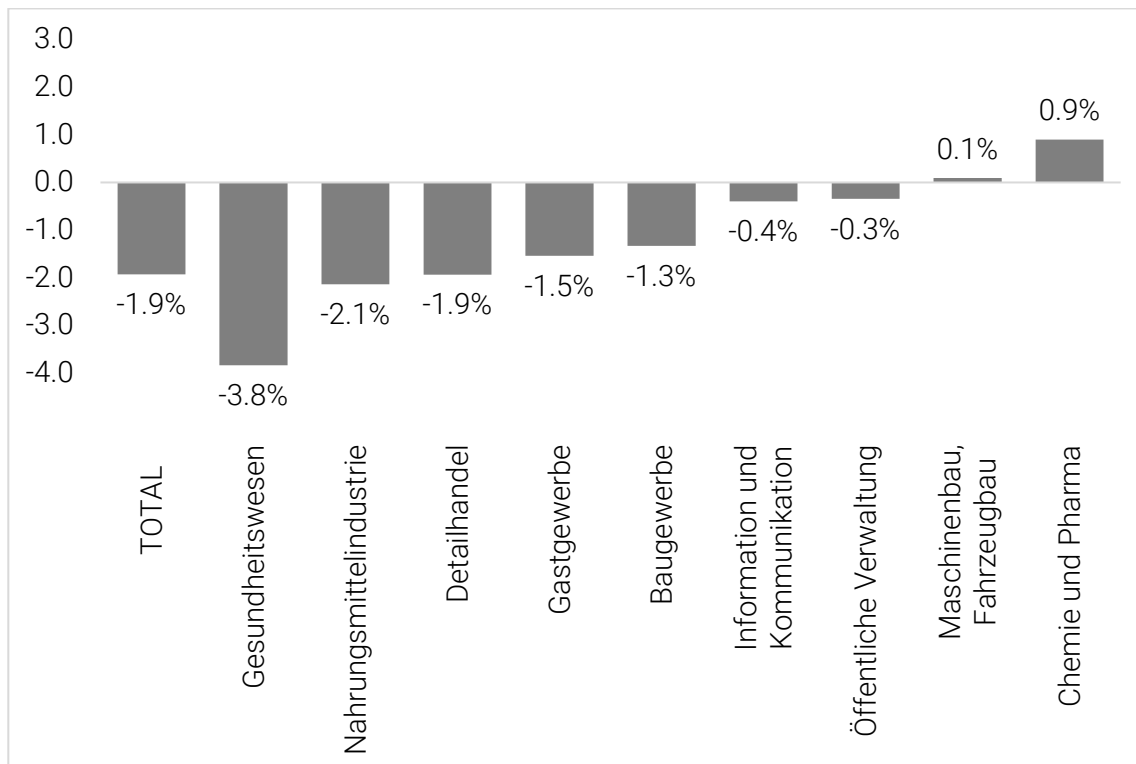
Gesundheitswesen, Detailhandel und Gastgewerbe zunehmend abgeschlagen

Leider gilt dies nicht für Branchen mit einem schwächeren gewerkschaftlichen Organisationsgrad. Der Lohnrückstand als Folge des nicht gewährten Inflationsausgleichs liegt in diesem Jahr bei 1.9%, wenn man nur den Aufschwung seit 2021 berücksichtigt. Besonders hoch ist der Rückstand mit fast 4% im Gesundheitswesen, in Teilen der Industrie, im Detailhandel und im Gastgewerbe.

Warum gerade in diesen Branchen? Während sich das Gesundheitswesen in einer seit langem anhaltenden strukturellen Krise befindet, gibt es im Detailhandel keinen Gesamtarbeitsvertrag für die Branche und im Gastgewerbe liegen die Verhandlungen über einen neuen Gesamtarbeitsvertrag seit Jahren auf Eis, weil sich die Arbeitgeber unter fadenscheinigen Argumenten gegen jegliche Verbesserung der Lohn- und Arbeitsbedingungen wehren.

Geschätzter Reallohnrückstand in ausgewählten Branchen 2021-2024

Bundesamt für Statistik, Reallohnindex 2021-2023, 3. Quartalsschätzung Lohnindex, UBS-Lohnumfrage 2025 (Branchen 2024), KOF-Lohnumfrage (Branchen 2024), eigene Berechnungen



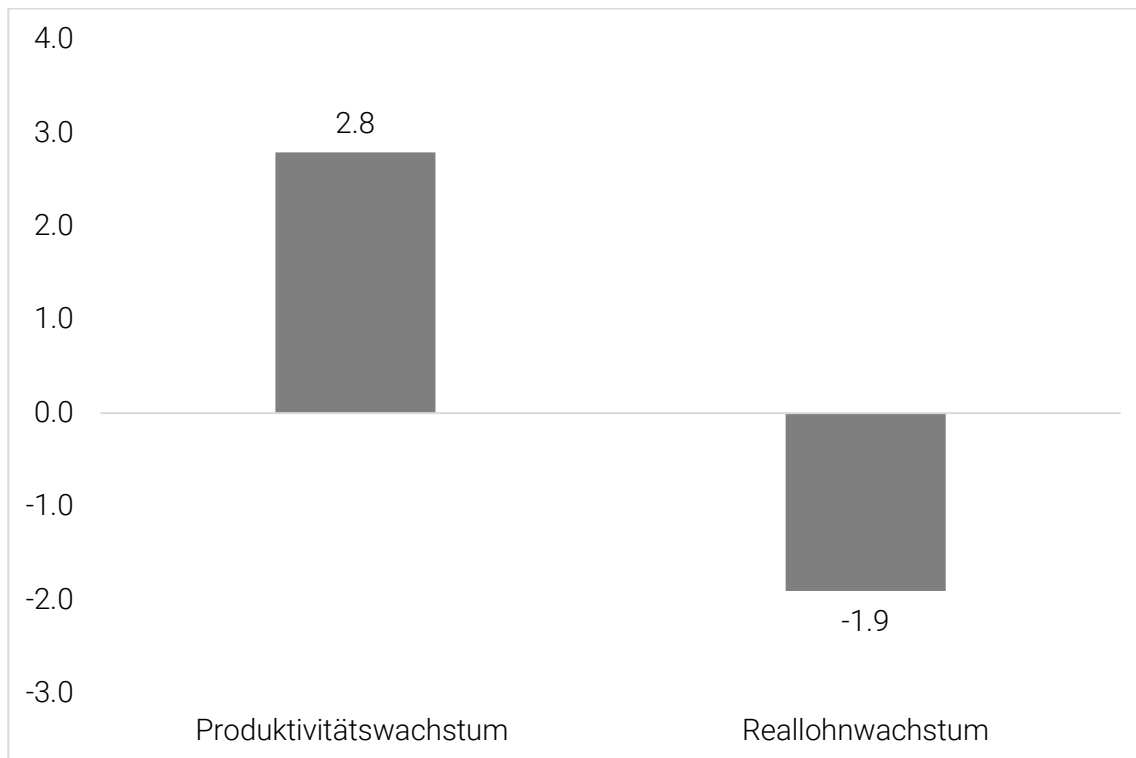
Reallohnzuwächse notwendig zur Finanzierung der Krankenkassenprämien

Die Lohnforderungen von Travail.Suisse beziehen sich allerdings nicht nur auf den Erhalt der Kaufkraft und damit auf den Inflationsausgleich. Alle Arbeitnehmenden sollen an der wachsenden Produktivität teilhaben können. Dafür müssen auch die Reallöhne steigen. Nur wenn diese im Gleichschritt mit den Produktivitätsgewinnen steigen, kann der erwirtschaftete Kuchen gerecht verteilt und die Lohnungleichheit in Schach gehalten werden.

Das Produktivitätswachstum war in den Jahren 2020-2024 mit 2.8% unterdurchschnittlich. Trotzdem haben die Reallöhne bei weitem nicht mit diesem Wachstum Schritt gehalten, sie sind gesunken. Die Produktivitätsgewinne verschwanden also in den Taschen der Arbeitgebenden und der Aktionäre.

Produktivitäts- und Reallohnwachstum 2020-2024

Bundesamt für Statistik, Reallohnindex 2020-2024, für 2024 3. Quartalsschätzung Lohnindex, Seco, reales BIP (sporteventbereinigt), Arbeitsvolumenstatistik, eigene Berechnungen



Die gerechte Verteilung der Produktivitätsgewinne gewinnt für die Arbeitnehmenden zunehmend an sehr konkreter Bedeutung, weil die Lebenshaltungskosten der Arbeitnehmenden aufgrund der stark steigenden Krankenkassenprämien stärker wachsen als die Inflationsrate.

Die Krankenkassenprämien der obligatorischen Krankenversicherung sind in den Jahren 2023 und 2024 um 6.6% beziehungsweise 8.7% gestiegen. Im Jahr 2025 steigen sie erneut um 6%. Dies führt unter Berücksichtigung der Prämienverbilligung je nach Einkommen und Haushaltssituation zu einem Einkommensverlust von etwa 1.5%.

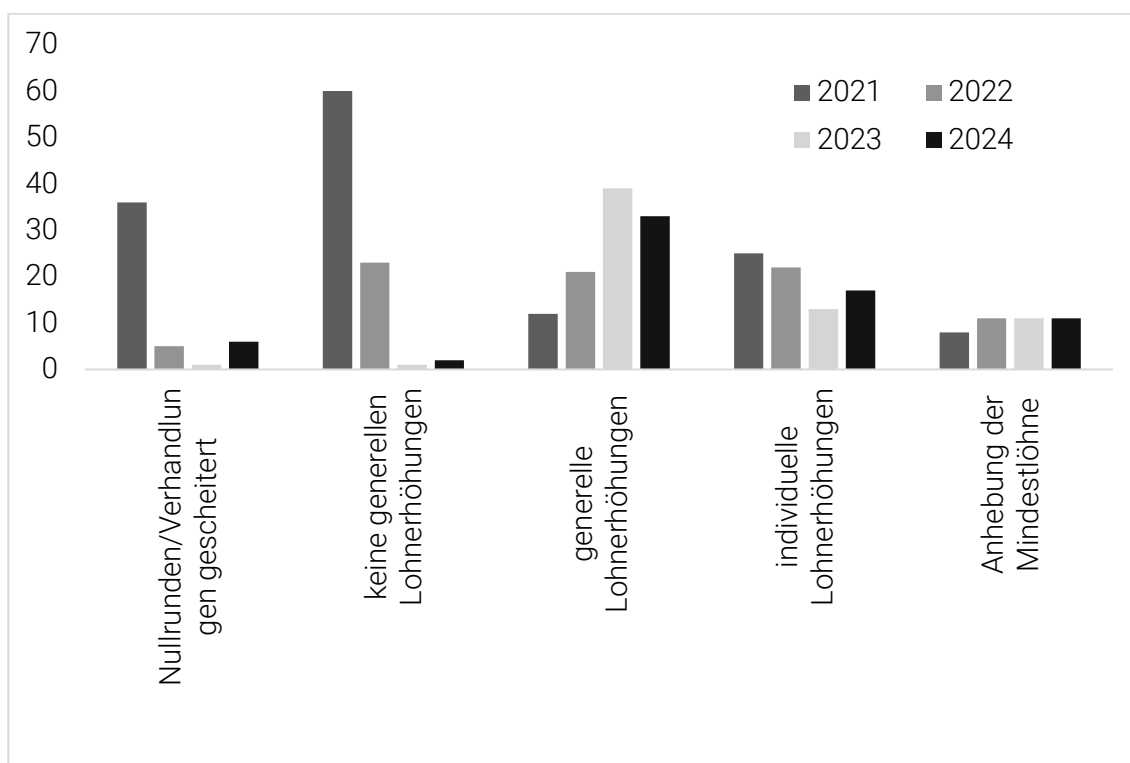
Diese Mehrkosten drücken zusätzlich zur Inflation auf das Budget von Arbeitnehmenden. Eine Beteiligung an den Produktivitätsgewinnen ist somit schon deshalb notwendig, damit diese zusätzlichen Kosten für die Krankenkassenprämien bezahlt werden können.

Lohnergebnisse 2025 – zwei Drittel der Arbeitnehmenden mit gesicherten Reallöhnen

Wie sehen nun die Resultate der Lohnverhandlungen in der Übersicht aus? Gewerkschaften und Personalverbände konnten in den bisherigen 40 abgeschlossenen Verhandlungen erneut generelle Lohnerhöhungen durchsetzen. Dies ist wichtig, weil die Inflation zu höheren Preisen für alle Arbeitnehmenden führt und die Krankenkassenprämien für alle Arbeitnehmenden steigen. Sechs Lohnverhandlungen sind gescheitert. Dies ist etwas mehr als im Vorjahr, als nur eine Verhandlung gescheitert ist. Keine generellen Lohnerhöhungen gewähren lediglich zwei Unternehmen. Hingegen konnten in 33 Branchen oder Unternehmen generelle Lohnerhöhungen durchgesetzt werden. Individuelle Lohnerhöhungen konnten zudem in 17 Branchen oder Unternehmen erzielt werden. Diese kommen teilweise zu den generellen Lohnerhöhungen dazu. Zudem werden in 11 Branchen die Mindestlöhne angehoben.

Resultateübersicht der Lohnverhandlungen

Travail.Suisse, Syna, transfair, Jahre 2021-2024, Mehrfachnennungen möglich



Bemerkung: die Lohnverhandlungen sind jeweils im nachfolgenden Jahr lohnwirksam. Die Lohnverhandlungen 2024 führen beispielsweise auf das Jahr 2025 zu einer Anpassung der Löhne.

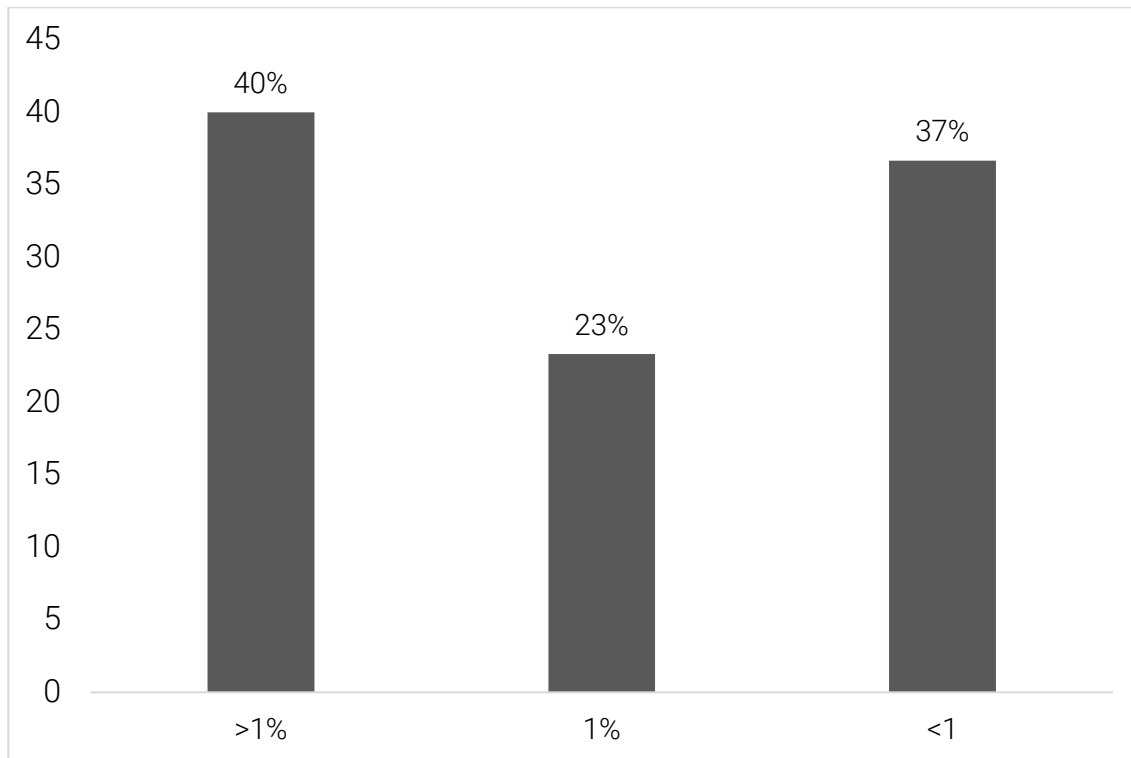
Auch in diesem Jahr bestehen deutliche Unterschiede bei den ausgehandelten Lohnerhöhungen. In 40% der Verhandlungsergebnisse liegen die erzielten Lohnresultate für generelle Lohnerhöhungen über 1%. Damit kann die Inflation dieses Jahres sicherlich ausgeglichen werden. In den meisten Fällen ergeben sich daraus aber auch leichte Realloohnerhöhungen.

In 23% der Verhandlungen konnte ein Prozent Lohnerhöhung für alle Arbeitnehmenden erzielt werden. Damit ergeben sich praktisch keine Reallohnverluste mit der Inflationsrate dieses Jahres von schätzungsweise 1.1%. Je nach individuellen Lohnerhöhungen sind teilweise Reallohnzuwächse möglich.

In 37% der Verhandlungen konnte zwar eine generelle Erhöhung der Löhne durchgesetzt werden. Diese liegt aber unterhalb der diesjährigen Inflationsrate. Je nach Höhe der individuellen Lohnerhöhungen folgen daraus Reallohnverluste.

Lohnabschlüsse nach Höhe – generelle Lohnerhöhungen

Travail.Suisse, Syna, transfair, Lohnverhandlungen 2024, lohnrelevant für das Jahr 2025



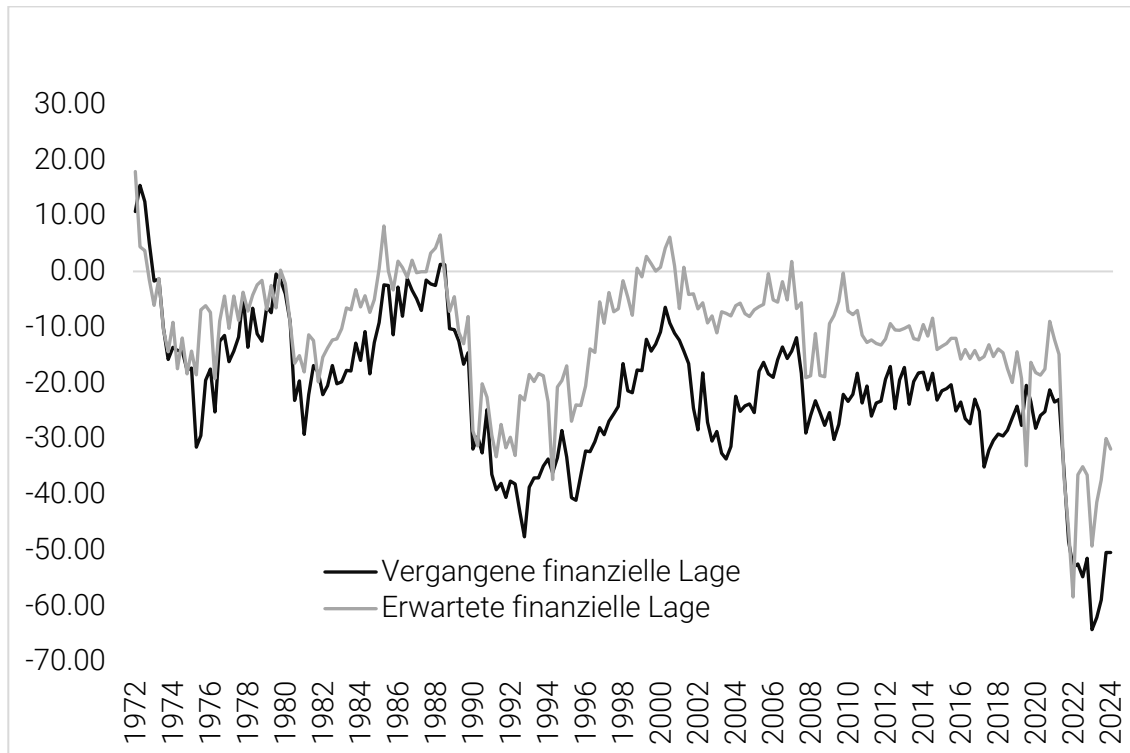
Somit konnten die Reallöhne in etwa zwei Dritteln der Verhandlungen verteidigt werden. In einem Drittel der Verhandlungen droht hingegen ein Kaufkraftverlust. Damit ist das Verhandlungsergebnis durchzogen. Insbesondere konnte der Lohnrückstand der letzten Jahre nur in wenigen Branchen aufgeholt werden.

Kein Ende der Kaufkraftkrise

Die Frage der Kaufkraft bleibt deshalb auch weiterhin eine wesentliche Sorge vieler Arbeitnehmender. Vor allem in Branchen ohne Gesamtarbeitsvertrag und unzureichendem Lohnschutz, hat sich die finanzielle Situation seit 2022 massiv verschlechtert. Auch die Stabilisierung der Reallöhne hat, unter anderem aufgrund der gleichzeitig steigenden Krankenkassenprämien, kaum zur Verbesserung der finanziellen Lage beigetragen.

Konsumentenstimmung – finanzielle Lage

Staatssekretariat für Wirtschaft (Seco), 1972-2024, letzte Befragung Oktober 2024



Mit den weniger stark steigenden Konsumentenpreisen wird es im kommenden Jahr deshalb zentral, dass für die Arbeitnehmenden nicht nur ein Inflationsausgleich erkämpft werden kann, sondern dass sie auch vermehrt an den Produktivitätsgewinnen beteiligt werden. Nur dadurch können die stark steigenden Lebenshaltungskosten auch getragen werden.

Von einer Überwindung der Kaufkraftkrise sind wir weiterhin weit entfernt.

Lohnherbst 2024/Lohnrunde 2025

Durchzogener Lohnherbst

Die reale Lohnentwicklung war in den letzten drei Jahren rückläufig. Die Kaufkraft sank dadurch für die Arbeitnehmenden beträchtlich. Dies auch, weil gleichzeitig weitere Lebenshaltungskosten, insbesondere die Krankenkassenprämien, stark angestiegen sind. Ein wirtschaftlicher Aufschwung, der Arbeitnehmenden die Kaufkraft reduziert? Das kann nicht sein. Auch wenn in Branchen, in denen die Gewerkschaften die Löhne aushandeln die Reallohnverluste deutlich geringer waren, besteht ein beträchtlicher Nachholbedarf. Angesichts dessen fallen die Resultate aus den Lohnverhandlungen durchgezogen aus.

Yvonne Feri, Syna-Präsidentin

Allgemein

In vielen Branchen konnte in den diesjährigen Verhandlungen nicht einmal die Inflation ausgeglichen werden. Zwar liegt die Teuerung in diesem Jahr deutlich tiefer, doch die steigenden Mieten und Krankenkassenprämien bereiten vielen Arbeitnehmenden Sorgen. Nach den Reallohnverlusten der letzten Jahre wäre deshalb ein Reallohnzuwachs in den diesjährigen Lohnverhandlungen besonders wichtig gewesen. Dadurch hätten auch die Verluste aus den Vorjahren zumindest teilweise wettgemacht werden können. Leider ist dies nur in wenigen Branchen gelungen. Weniger Nachholbedarf besteht in Branchen, in denen der Teuerungsausgleich im Gesamtarbeitsvertrag (GAV) festgeschrieben ist – ein Mechanismus, der auch in Zukunft eine wichtige Rolle spielen wird.

Und hier sind die Ergebnisse der einzelnen Branchen:

1. Dienstleistungsbranchen

Gesundheitswesen

Kaum eine Branche hat einen derart hohen Nachholbedarf bei den Löhnen wie die Pflege. Auch in diesem Jahr ähneln sich die Lohnergebnisse aus den Kantonen und sie sind besorgniserregend. Viele Spitäler stehen finanziell unter Druck, was sich auch in den Löhnen der Mitarbeitenden zeigt. Ein Beispiel dafür ist das Kantonsspital im Jura, das keine Lohnerhöhung gewähren kann. Ähnlich sieht es im Kanton Aargau aus, wo die Lohnverhandlungen gescheitert sind und ebenfalls keine Anpassungen erfolgen. Die Folge: Reallohnverluste in einer Branche, die ohnehin bereits mit unattraktiven Arbeitsbedingungen kämpft. Es ist dringend notwendig, im Gesundheitswesen etwas zu ändern. Positiv hervorzuheben ist das Kantonsspital Zug, wo der GAV zumindest einen Teuerungsausgleich vorsieht – ein Ergebnis, das ohne einen klaren Mechanismus vermutlich nicht erreicht worden wäre.

Detailhandel

Nach einem erfreulichen letzten Jahr in der Zusammenarbeit mit **Coop** müssen wir leider feststellen, dass die diesjährigen Lohnverhandlungen – ebenso wie schon vor zwei Jahren – gescheitert sind. Die vorgeschlagene generelle Lohnerhöhung von 1 Prozent für alle Mitarbeitenden, die dem GAV unterstehen, ist aus unserer Sicht unzureichend. Auch die Mehrheit der Arbeitnehmendenvertretungen teilt diese Einschätzung. Einzig der VDAC, der Angestelltenverein von Coop, hat das Angebot akzeptiert.

Bei **Lidl**, unserem anderen grossen Sozialpartner im Detailhandel, stehen die Lohnverhandlungen noch aus. Diese werden erst im Januar stattfinden, und wir hoffen auf ein besseres Ergebnis als bei Coop.

Weiterhin fehlt im Detailhandel ein Gesamtarbeitsvertrag, der allen Arbeitnehmenden minimale Löhne und eine Lohnentwicklung sichert.

Ebenfalls gescheitert sind die Verhandlungen mit **Fenaco**. Das Angebot von lediglich 1 Prozent individueller Lohnerhöhung wurde von uns entschieden abgelehnt. Aus Sicht der Gewerkschaften braucht es allgemeine Lohnerhöhungen statt individueller Anpassungen. Die Preise und Lebenshaltungskosten steigen für alle Arbeitnehmenden. Fenaco hat seine Sozialpartner jedoch vor vollendete Tatsachen gestellt und damit die Verhandlungen scheitern lassen. Eine rein individuelle Anpassung, ohne generellen Teuerungsausgleich oder Reallohnsteigerung, ist angesichts der gestiegenen Lebenshaltungskosten und der Leistungen der Mitarbeitenden nicht akzeptabel.

Im **Bäckereigewerbe** tritt ab 2025 ein neuer Gesamtarbeitsvertrag in Kraft, der einen automatischen Teuerungsausgleich vorsieht – ein wichtiger Schritt. Zusätzlich werden die Mindestlöhne in allen Bereichen leicht erhöht.

2. Bauhauptgewerbe, Baunebengewerbe

Im **Bauhauptgewerbe** konnte ein positiver Abschluss erzielt werden. Die effektiven Löhne sowie die Mindestlöhne steigen um 1,4 Prozent. Besonders hervorzuheben ist zudem die Erhöhung des Arbeitgeberanteils an den FAR um 0,5 Prozent. Der FAR ist das sozialpartnerschaftliche Sozialwerk, welches Arbeitnehmenden im Bauhauptgewerbe eine frühzeitige Pensionierung ermöglicht. Trotz der erfolgreichen Verhandlungen ist zu beachten, dass der Landesmantelvertrag (LMV) Ende 2025 ausläuft, und die folgenden Verhandlungen voraussichtlich sehr schwierig werden.

Wir betrachten das diesjährige, erfreuliche Ergebnis als Grundlage, um weitere Verbesserungen der Arbeitsbedingungen im Baugewerbe zu fordern. Insbesondere richten wir den Fokus zukünftig auf die unentgeltlich geleistete Arbeit – etwa die nur teilweise vergüteten Reise- und Vorbereitungszeiten, die Bauarbeiterinnen und Bauarbeiter täglich erbringen.

Im **Baunebengewerbe der Romandie** (second oeuvre) haben wir eine automatische Anpassung an die Inflation der Löhne im GAV verankert. Dadurch steigen die Löhne um 60 Rappen pro Stunde. Unsere Branchenleitung ist überzeugt, dass eine solche Erhöhung ohne diese Regelung nicht erreicht worden wäre.

Die positiven Auswirkungen der automatischen Anpassung an die Inflation sieht man auch im **Gerüstbau**. Hier wurde zusätzlich zum Teuerungsausgleich eine individuelle Lohnerhöhung von 0,5 Prozent der Lohnsumme erreicht.

Im **Maler- und Gipsergewerbe** gibt es eine generelle Lohnerhöhung von 75 Franken. Zusätzlich wird eine individuelle Erhöhung von 25 Franken gewährt. Die Mindestlöhne werden um 50 Franken angehoben, mit einer Ausnahme: Bei branchenfremden und Hilfsarbeitern wird der Mindestlohn nur

um 25 Franken erhöht. Zudem wird eine neue Lohnklasse für Baustellenleiter im Bereich Maler eingeführt. Der Gesamtarbeitsvertrag (GAV) wird um ein weiteres Jahr verlängert, und die Verhandlungen werden im Jahr 2025 fortgesetzt.

Nach einem starken Ergebnis von 3 Prozent Lohnerhöhung im **Holzbau** im letzten Jahr konnte dieses Jahr ein solides Resultat von 1,5 Prozent erzielt werden. Angesichts des Vorjahres ist das Ergebnis akzeptabel und zeigt, dass die Branche kontinuierlich Fortschritte macht.

Die **Metallbau**-Branche steht unter erheblichem Druck. Dennoch konnte eine Lohnerhöhung von 40 Franken generell plus 0,5 Prozent individuell vereinbart werden, was in etwa die Teuerung ausgleicht.

3. Industrie

Die Bedingungen in der Industrie bleiben herausfordernd. Selten stand die Branche so stark im Fokus der Medien – Beispiele wie Swiss Steel, Stahl Gerlafingen oder Flyer verdeutlichen dies. Diese Entwicklungen spiegeln sich auch in den Verhandlungen wider, unterstreichen aber auch die zentrale Bedeutung der Gewerkschaftsarbeit.

In vielen Betrieben und Branchen laufen die Verhandlungen noch, einige Abschlüsse konnten jedoch bereits erzielt werden. In der **Uhrenindustrie der Romandie und des Tessins** wurde beispielsweise eine Lohnerhöhung von 1,1 Prozent vereinbart.

Dennoch gibt es deutliche Rückschläge: So wurde etwa der GAV bei **Swiss Textiles** nicht verlängert. Besonders kritisch ist, dass selbst in wirtschaftlich erfolgreichen Unternehmen wie der **Ems-Chemie** keine Lösungen mehr möglich sind. Die Dividendenzahlungen an die Familie Blocher übersteigen inzwischen die Lohnsumme deutlich. Das spielt die Syna nicht mehr mit. Der Gesamtarbeitsvertrag wurde deshalb aufgelöst.

4. Fazit

Die Lohnverhandlungen sind branchenübergreifend äusserst herausfordernd. Dabei zeigt sich immer deutlicher, wie wichtig der automatische Teuerungsausgleich im Gesamtarbeitsvertrag ist. In Branchen ohne diese Regelung gelingt es oft nicht, schon nur den Teuerungsausgleich durchzusetzen. Zudem erfordern die steigenden Krankenkassenprämien Lohnerhöhungen, welche über die Teuerung hinausgehen. Sonst verfügen Arbeitnehmende über immer weniger Kaufkraft. Und diese ist sehr bedeutend. Fast zwei Drittel der schweizerischen Wirtschaft bestehen aus der Konsumnachfrage. Mit der Teuerung und der Produktivität wachsende Löhne sind deshalb auch zentral für die Stabilität der Volkswirtschaft, gerade auch in Zeiten, in denen einige Unternehmen mit Exportschwierigkeiten kämpfen.

5. Anhang

Tabelle Syna Lohnabschlüsse 2025

Weitere Auskünfte:

Yvonne Feri, Syna-Präsidentin, 079 781 20 43, yvonne.feri@syna.ch

Nora Picchi, Mitglied der Geschäftsleitung und Leiterin Gewerkschaftspolitik, 079 828 14 73

Lohnabschlüsse 2025

Branche / Firma	Effektiv	Mindestlohn	Diverses
DIENSTLEISTUNG			
Detailhandel			
Coop	Generelle Erhöhung 1%		Lohnverhandlungen sind gescheitert, nur der VDAC hat das Angebot von Coop angenommen.
Lidl			Die Lohnverhandlungen finden im Januar 2025 statt.
Tankstellenshops		Erhöhung von 40.00 CHF/Monat, im Tessin Erhöhung von nur 20.00 CHF/Monat	
Gastgewerbe			
Gastgewerbe			Lohnverhandlungen sind gescheitert. Die Gewerkschaften haben das Schiedsgericht einberufen.
Nahrungsmittel			
Bäckereien		Neue Mindestlohnhöhe GAV 2025.	Es wurde ein neuer GAV verhandelt. Ab 2026 werden die Mindestlöhne der Teuerung angepasst.
fenaco	Erhöhung der Lohnsumme um 1,2%, 0,2% für strukturelle Anpassungen, 1,0% für individuelle Lohnerhöhungen, keine generelle Anpassung.		
Gesundheitswesen			
Aargau Kantonsspital Aarau (KSA) Kantonsspital Baden (KSB) Psychiatrische Dienste (PDAG)			Die Lohnverhandlungen sind gescheitert.
Jura CCT curaviva (santé)	Generelle Erhöhung: 0.58%	Erhöhung der Mindestlöhne um 0.58%	
Hôpital du Jura	Keine Lohnerhöhungen		

Branche / Firma	Effektiv	Mindestlohn	Diverses
Wallis Spital Wallis			Die Lohnverhandlungen finden im Januar 2025 statt.
Thurgau Spital Thurgau AG (STAG)	Generelle Lohnerhöhung: 0.5% Individuelle Lohnerhöhungen: 0.5% Strukturelle Lohnerhöhungen für definierte Berufsgruppen: 0.8%		
Zug Kantonsspital Zug AG	Generelle Lohnerhöhung um 0.8%	Erhöhung der Lohnbänder um 0.8%	
VIVA AG Betagtenzentren, Luzern	Generelle Lohnerhöhung von 780.00 CHF/Jahr, ausser Lernenden und AN mit besonderen Anstellungsbedingungen. 0.65% der Bruttolohnsumme für individuelle Lohnanpassungen.		
LUKS/Lups	1% der Lohnsumme für individuelle und strukturelle Lohnerhöhung per 1.1.2025		Keine Einigung der Sozialpartner.
Reinigung			
Reinigung Romandie	Automatische Anpassung der Mindestlöhne an den LIK (+1.1%) und zusätzliche Erhöhung um 0.5%		Diese Erhöhung wurde nicht in diesem Herbst, sondern im Rahmen der Erneuerung des GAV für 2025-2028 ausgehandelt.
Reinigung Deutschschweiz			Es fanden keine Lohnverhandlungen statt, da gem. GAV die Löhne erst ab mehr als 2 % Teuerung verhandelt werden.
Coiffure			
Coiffure	Augmentations entre +1,2% et +2,9% des salaires minimaux.	Erhöhungen der Mindestlöhne zwischen +1,2% und +2,9%	Diese Erhöhungen wurden nicht diesen Herbst, sondern im Rahmen der Erneuerung des GAV für 2024-2027 verhandelt.
Sicherheit			
Sicherheit	1.2% generell für Kat. C 0.8% generell für Kat. A und Kat. B		
Öffentlicher Dienst			
Jura Fonction publique cantonale	Generelle Erhöhung um 0.58%	Erhöhung der Mindestlöhne um 0.58%	Ein zusätzlicher Ferientag wurde vereinbart.

Municipalité de Delémont	Folgende Erhöhungen wurden vereinbart : - 1.5% für das Jahr 2025 - 1% für das Jahr 2026 - 1% für das Jahr 2027		
--------------------------	--	--	--

Branche / Firma	Effektiv	Mindestlohn	Diverses
INDUSTRIE			
Chemie- und Pharmaindustrie			
BASF			Die Lohnverhandlungen haben noch nicht stattgefunden.
DSM Nutritional, Sisseln AG			Die Lohnverhandlungen haben noch nicht stattgefunden.
DSM, Lalden			Die Lohnverhandlungen haben noch nicht stattgefunden.
EMS Chemie			Kein gültiger GAV
Lonza			Die Lohnverhandlungen finden im Januar 2025 statt.
Novartis			Die Lohnverhandlungen haben noch nicht stattgefunden.
Syngenta, Monthey			Die Lohnverhandlungen haben noch nicht stattgefunden.
Monosuisse			Die Lohnverhandlungen haben noch nicht stattgefunden.
MEM-Industrie			
GAV MEM-Industrie			Automatischer Teuerungsausgleich.
Georg Fischer Machining Solutions			Die Lohnverhandlungen haben noch nicht stattgefunden.
Jakob Müller AG			Die Lohnverhandlungen haben noch nicht stattgefunden.
Nussbaum AG			Die Lohnverhandlungen haben noch nicht stattgefunden.
Schindler Aufzüge			Die Lohnverhandlungen haben noch nicht stattgefunden.
Textilindustrie			

Branche / Firma	Effektiv	Mindestlohn	Diverses
SWISSMODE			
Schöller Textil AG			Die Lohnverhandlungen finden im Februar statt.
Swisstextile			GAV wurde per 30.06.2024 gekündigt
SMGV (Modegewerbeverband)			Lohnverhandlungen wurden noch nicht abgeschlossen.
Uhren- und Mikrotechnikindustrie			
Industrie horlogère et microtechnique Romandie et Tessin	Generelle Lohnerhöhung um 1.1%		
Uhrenindustrie Deutschschweiz			Verhandlungstermin noch offen.
Grafische Industrie			
Gutenberg Druck			Keine Angaben.

Branche / Firma	Effektiv	Mindestlohn	Diverses
GEWERBE			
Bauhauptgewerbe			
Bauhauptgewerbe national	Generelle Lohnerhöhung um 1.4%	1.4% auf die Mindestlöhne	0.5% Erhöhung Arbeitgeberanteil an den FAR
Ausbaugewerbe			
Second oeuvre Romandie	Generelle Erhöhung um 0.60 CHF/h (begrenzt auf 0.30 CHF/H für Spitzenverdiener (über 36.00 CHF/h).		Dieser Anstieg ist auf das vereinbarte System (automatische Indexierung) zurückzuführen.
Betonwarenindustrie	Generelle Lohnerhöhungen von 50.00 CHF/Monat Individuelle Lohnerhöhungen von 10.00 CHF/Monat.	Erhöhung von 50.00 CHF/Monat ausser bei den Betonwerker EFZ.	
Carrosserie	40.00 CHF/Monat generelle Lohnerhöhung für Saläre bis CHF 5400.00 CHF, 0,5% der Lohnsumme für individuelle Lohnerhöhungen		
Autogewerbe Ostschweiz	Generelle Erhöhung um 1.8%, max. jedoch 100.00 CHF/Monat.	Wird im Jahr 2025 für das Jahr 2026 verhandelt.	

Branche / Firma	Effektiv	Mindestlohn	Diverses
Autogewerbe Wallis	Generelle Erhöhung von 70.00 CHF/Monat		1 Tag mehr Ferien im 2025
Garage Neuchâtel	Keine Erhöhung.	Erhöhung der Mindestlöhne zwischen 50.00 CHF et 200.00 CHF pro Monat.	
Industrie automobile Jura	Generelle Erhöhung: 60.00 CHF/Monat		
AGVS Uri	Generell Erhöhung: 30.00 CHF/Monat.		
AGVS Zug (Autogewerbe)	Generelle Erhöhung von 60.00 CHF/Monat für Löhne bis 6'000.00 CHF und individuelle Erhöhung von 1% für Löhne ab Fr. 6'000.00.	Erhöhung von 50.00 CHF/Monat.	
Elektro- und Telekommunikations-Installation	Generelle Erhöhung von 1% zusätzlich wird 1% der AHV-Lohnsumme für individuelle Lohnerhöhungen verwendet.		
Elektro Wallis	1.2% generelle Erhöhung bis zum Lohnplafond von 5800.00 CHF.		
Gebäudehülle	Generelle Erhöhung von 70.00 CHF/Monat	0,8%, ausser die Lohnklasse Bauarbeiter bis 1 Jahr Berufserfahrung und Bauarbeiter unter 2 Jahren Berufserfahrung 1.2%	
Gebäudetechnik	Generelle Lohnerhöhung von 50.00 CHF/Monat. 1% der AHV-Lohnsumme für individuelle Lohnerhöhungen.	Neue Mindestlöhne ab 2025	
Gebäudetechnik Wallis	Erhöhung von 75.00 CHF/Monat Plafonierung bei 5'900.00 CHF/Monat.	Erhöhung von 0.20 CHF/h im Jahr 2025 und 0.20 CHF/h im 2026	Ab dem 01. Januar nach der Erreichung des 51. Lebensjahres Erhöhung der Ferien ab 2025 um 1 Tag (26 Tage) Erhöhung bis 2029 auf 30 Tage.
Gerüstbau	Teuerungsausgleich plus 0.5% individuell.		Automatische Teuerungsausgleich gemäss GA.
Holzbau		Erhöhung der Mindestlöhne um 1.5%	
Holzindustrie	Generelle Erhöhung von 50.00 CHF/Monat.	Die Mindestlöhne werden um 1% angehoben.	
Maler- und Gipsergewerbe	Generell: 75.00 CHF/Monat Individuell: 25.00 CHF/Monat	Erhöhung der Mindestlöhne zwischen 25.00 CHF und 50.00 CHF pro Monat	

Branche / Firma	Effektiv	Mindestlohn	Diverses
Natursteingewerbe	Generelle Erhöhung von 50.00 CHF/Monat und im Volumen von 25.00 CHF/Mitarbeiter/Monat individuell Erhöhungen	Erhöhung von 50.00 CHF/Monat	
Metallbau	Generelle Erhöhung von 40.00 CHF/Monat und zusätzlich 0.5% der Lohnsumme für individuelle Erhöhungen.	Teilweise Erhöhung der Mindestlöhne von 100 CHF/Monat	
Metallbau GAV Wallis	Generelle Erhöhung um 1.5%		
Möbelindustrie	Generelle Erhöhung von 30.00 CHF/Monat Individuelle Erhöhung von 10.00 CHF/Monat	Erhöhung der Mindestlöhne der Kategorie B2 von 40.00 CHF/Monat.	
Orgelbau	Generell: 75.00 CHF/Monat Individuell: 25.00 CHF/Monat	Anpassung der Mindestlöhne für die ersten 5 Jahre nach Lehrende zwischen 100.00 CHF/Monat und 145.00 CHF/Monat.	
Personalverleih		Erhöhung der Mindestlöhne zwischen 35.00 CHF und 47.00 CHF/Monat	Automatischer Teuerungsausgleich
Schreinergerwerbe	Generell: 65.00 CHF/Monat Individuell: 35.00 CHF/Monat	Erhöhung der Mindestlöhne um 2%	
Ziegelindustrie	Generell: CHF 75.00 CHF/Monat	Erhöhung der Mindestlöhne zwischen 0.00 CHF und 40.00 CHF/Monat.	
Platten- und Ofenbaugewerbe	Generell 60.00 CHF/Monat		
Gleisbau	Generelle Lohnerhöhung um 1.4%	Erhöhung der Mindestlöhne um 1.4%	
Baukader Poliervertrag	Generelle Lohnerhöhung um 1.4%		

Bern, den 16. Dezember 2024

Medienkonferenz Travail.Suisse – Greta Gysin, Nationalrätin & Präsidentin transfair
Es gilt das gesprochene Wort.

DURCHZOGENE BILANZ IM SERVICE PUBLIC

Trotz verbesserter wirtschaftlicher Lage und tieferer Inflation ist es im Service Public nur bedingt gelungen die Löhne an die Teuerung anzupassen. Die ersten Lohnresultate der Branchen deuten teils auf einen erneuten Kaufkraftverlust der Arbeitnehmenden des Service Public hin.

2025 hätte das Jahr sein müssen, in dem auch im Service Public erstmals wieder Realloohnerhöhungen auf dem Tisch liegen. Teilweise bessere Wirtschaftsaussichten, deutlich tiefere Inflationsraten und ein grosser Nachholbedarf hätten dafür gesprochen. Doch die bisherigen Lohnresultate der Branchen von transfair zeigen ein anderes Bild: Der Teuerungsausgleich ist weiterhin keine Selbstverständlichkeit und muss hart erkämpft werden! Externe Einflüsse, wie das enorme Sparpaket des Bundes rund um die Aufgaben- und Subventionsüberprüfung (ASÜ), haben die Verhandlungen zusätzlich erschwert.

Branchenübergreifend sind die ersten Lohnresultate 2025 im Service Public als gemischt zu verbuchen. Auch, wenn die Mehrheit der Resultate zum aktuellen Zeitpunkt noch nicht feststeht, zeichnet sich zumindest bei der Bundesverwaltung ein ungenügendes Resultat ab. Im Bereich des öffentlichen Verkehrs (öV) decken die ersten Ergebnisse die Teuerung und erhalten damit zum Teil die Kaufkraft der Angestellten. Insgesamt muss jedoch festgehalten werden, dass seit einigen Jahren fast nur noch um den Teuerungsausgleich gekämpft wird und Reallohnmassnahmen kaum mehr zur Debatte stehen. Für transfair ist dies nicht nachvollziehbar. Den Angestellten des Service Public wird nicht mehr die Wertschätzung und Anerkennung entgegengebracht, die sie aufgrund ihrer wichtigen und anspruchsvollen Tätigkeiten verdient haben. transfair sieht die Qualität des Service Public immer stärker in Gefahr.

Teuerungsausgleich bei der SBB und SBB Cargo

Nach mehreren intensiven Lohnverhandlungsrunden mit der SBB und SBB Cargo steht nun das Lohnresultat des grössten öV-Unternehmens der Schweiz fest: Die Lohnsumme wird um 1,5 Prozent erhöht, davon 0,8 Prozent generell und 0,7 Prozent individuell. Hinzu kommt eine einmalige Prämie von 500 Franken ab einem Pensum von 50 Prozent, resp. von 250 Franken bei weniger als 50 Prozent Beschäftigungsgrad. Der Lohnabschluss bei SBB und SBB Cargo deckt somit die Teuerung zwischen September 2023 und September 2024. Mit diesem Ergebnis zeigt sich transfair aufgrund des noch bestehenden Aufholbedarfs zwar nicht vollständig zufrieden, anerkennt jedoch das finanziell sehr enge Korsett der SBB.

Einige Regionalbahnen weisen etwas höhere nachhaltige Resultate auf. Die BLS gewährt Lohnmassnahmen von 1,9 Prozent. Bei den Appenzeller Bahnen konnte transfair 1,8 Prozent der Lohnsumme verhandeln. Auch bei der Matterhorn Gotthard Bahn lassen sich die Ergebnisse mit einer Lohnsummenerhöhung von insgesamt 2 Prozent sehen. Bei Regiobus werden 1,8 Prozent für sämtliche Lohnmassnahmen eingesetzt, zusätzlich erhalten alle Mitarbeitenden zwischen 20 und 49 Jahren neu fünf statt nur vier Wochen Ferien.

Im Schatten der Sparmassnahmen

Die diesjährigen Lohnverhandlungen der Bundesverwaltung waren vor allem von einem geprägt: Sparmassnahmen. Seit Publikation des Berichts zur Aufgaben- und Subventionsüberprüfung (ASÜ) war klar, dass es dieses Jahr erneut kritisch um die Löhne des Bundespersonals stehen wird. Denn von dem insgesamt 5-Milliarden-Sparpaket entfallen 300 Millionen auf die Eigenmittel der Verwaltung, davon mindestens 180 Millionen auf das Personal. Der Bundesrat hat bereits entschieden von 2026 bis 2028 100 Millionen direkt bei den Löhnen und Anstellungsbedingungen einzusparen. Und dies, obwohl eine Studie der PwC erst kürzlich aufzeigte, dass die Anstellungsbedingungen des Bundes keineswegs überdurchschnittlich sind. Diese düsteren Umstände haben dazu geführt, dass es unüblicherweise in den Verhandlungen mit Bundesrätin Karin Keller-Sutter noch zu keinem Abschluss gekommen ist. Die Bundesrätin verteidigt zwar in den Räten die eingestellten 1,5 Prozent, scheint aber wenig gewillt, sich aktiv für eine durch den Bundesrat geprägte Lohnpolitik einzusetzen. Was deshalb von diesen 1,5 Prozent übrigbleiben wird, ist offen – auch angesichts diverser Kürzungsanträge und der allgemeinen politischen Angriffsstimmung.

Aufgrund der Nachlagerung zu den Bundesverhandlungen liegt auch im ETH-Bereich noch kein Resultat vor.

Bessere Neuigkeiten gibt es zumindest bei Swissmedic, bei der transfair eine Erhöhung der Lohnsumme von insgesamt 1,5 Prozent erzielen konnte.

Noch in Verhandlung

Die Lohnverhandlungen in der ICT-Branche sind noch in vollem Gange. Eine erste Verhandlungsrunde mit der Swisscom hat am 9. Dezember stattgefunden. Die Forderung der verhandelnden Verbände umfasst eine Lohnsummenerhöhung von 2,6 Prozent. Eine weitere Verhandlungsrunde findet Mitte Januar statt. Die Lohnverhandlungen mit cablex und localsearch stehen noch aus.

Auch in der Branche Post/Logistik laufen die Verhandlungen noch. Die Löhne der Schweizerischen Post, darunter auch PostFinance, verhandelt transfair seit dem 5. Dezember 2024. Die Lohnforderung von transfair beläuft sich auf 2,9 Prozent. Die Verhandlungen für das Personal der Post Immobilien Management und Services AG, PostLogistics AG, notime AG und PostAuto AG finden jeweils nachgelagert statt.

Für weitere Informationen:

Greta Gysin, Nationalrätin & Präsidentin von transfair, 079 409 33 10.

Übersicht der Lohnresultate

Branche/Unternehmen	Resultat	Verschiedenes
---------------------	----------	---------------

Öffentliche Verwaltung

Bundesverwaltung	In Verhandlung	
EHB	In Verhandlung	
ETH	In Verhandlung	
Swissmedic	1,5%: 0,6% generell, 0,9% individuell	

Öffentlicher Verkehr

Appenzeller Bahnen	1,8%: 750 CHF Sockelbetrag entspricht ca. 0,6% generell und 1,2% individuell	
BLS	1,9%: 0,8% generell, 0,9% individuell, Inkonvenienzen Bereich Verpflegung zusätzlich 2 Franken (0,2%) + Einmalprämie 300 Franken (0,3%)	
login	In Verhandlung	
MGB	2%: 1% generell und 1% individuell	
Regiobus	1,8%: 0,6% generell, 0,8% individuell + 0,4% als einmalige Prämie + zwischen 20 und 49 Jahren neu fünf statt nur vier Wochen Ferien	
RhB	In Verhandlung	
SBB und SBB Cargo	1,5%: 0,8% generell und 0,7% individuell + einmalige Prämie von 500 Franken ab 50%-Pensum und 250 Franken bis 50%-Pensum	
SBB Cargo International	0,8% generell + Einmalprämie CHF 800 Franken	
SOB	In Verhandlung	
Thurbo	Aufgrund Umstellung Lohnsystem ausschliesslich individuelle Lohnanpassungen	
TILO	In Verhandlung	
TMR	In Verhandlung	
TPF	In Verhandlung	
TPG	In Verhandlung	

Post/Logistik

IMS	Verhandlungen werden noch stattfinden	
notime	Verhandlungen werden noch stattfinden	
Planzer Paket	1% für Löhne bis 65'000 Franken und Erhöhung des Stundenlohns bis zu 33,99 Franken	
Post CH	In Verhandlung	
PostAuto Schweiz	Verhandlungen werden noch stattfinden	

PostFinance	In Verhandlung	
PostLogistics	Verhandlungen werden noch stattfinden	
Presto	Jährliche Lohnanpassungen bis 2031 gemäss Vereinbarung	
SPS	Verhandlungen werden noch stattfinden	

ICT		
cablex	Verhandlungen werden noch stattfinden	
localsearch	Verhandlungen werden noch stattfinden	
Swisscom	In Verhandlung	

*Die Unternehmen verwenden unterschiedliche Teuerungsindizes.